

Trachtenfest des Oberen Lechgaus

Ab Freitag im Schatten der Wies

Wies/Ostallgäu Das 91. Trachtenfest des Oberen Lechgau-Verbandes richten die „Oberländer“ Wies aus. Anlässlich des 110-jährigen Bestehens des Vereins übernimmt dieser die Organisation des Großereignisses, zu dem Tausende von Trachtlern und Zuschauern im kleinen Dorf im Schatten der berühmten Wallfahrtskirche bei Steingaden erwartet werden. Das Festprogramm startet am Freitag, 27. Juli, mit einem „Boarischen Tanz“ im Festzelt. Die bekannte Tegenseer Tanzmusik und die Halbtonmusik aus Stötten am Auerberg spielen ab 20 Uhr fleißig zum Tanz auf. Der Gauheimatabend steht dann am Samstag, 28. Juli, an. Zu den Klängen der Festmusik Steingaden zeigen über 500 aktive Teilnehmer den Besuchern, was gelebtes Brauchtum ist. Beginn ist um 20 Uhr im Festzelt.

Am Sonntag großer Festzug

Höhepunkt des Gaurachtenfestes ist dann der Festsonntag, 29. Juli. Um 8.45 Uhr stellt sich der Kirchenzug auf, um 9.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies. Nach Frühschoppen und Mittagstisch im Zelt startet ab 13.30 Uhr der große Festzug mit über 4000 Teilnehmern. Trachtler, Musikkapellen und Festwagen aus dem Pfaffenwinkel und dem Ostallgäu werden dabei sein. Mit den Ehrentänzen und stimmungsvoller Blasmusik klingt das Fest am Sonntagabend aus. Die Zufahrt zur Wies ist am Festsonntag nur bis 13 Uhr möglich. (az)



Foto: Lienert
www.oberlander-wies.de

Kulturnotizen

SCHONGAU

Bach und Liszt zum Tagesausklang

Orgelwerke von Johann Sebastian Bach und Franz Liszt erklingen am Samstag, 28. Juli, um 19 Uhr im Rahmen der monatlichen „Musik zum Tagesausklang“ in der Schongauer Stadtpfarrkirche „Mariae Himmelfahrt“. Auf dem Programm stehen anlässlich des Todestages von Johann Sebastian Bach (er starb am 28. Juli 1750) dessen Toccata und Fuge F-Dur BWV 540 sowie der große Leipziger Orgelchoral „Schmücke dich, o liebe Seele“. Enden wird das Konzert mit einem Monumentalwerk von Franz Liszt: Zur Aufführung kommt die Sinfonische Dichtung Nr. 3 „Les Préludes“ in der selten zu hörenden, hoch virtuos Orgelfassung. An der großen Sandtner-Orgel der Stadtpfarrkirche spielt der Schongauer Kirchenmusiker Andreas Wiesmann. Der Eintritt ist frei, Spenden kommen der Kirchenmusik in der Pfarrei zugute. (az)

KAUFBEUREN

Blasmusik beim Artigen Samstag

Bodenständige Blasmusik erklingt beim Artigen Samstag am 28. Juli. Von 11 bis 13 Uhr spielen die Blechklappen ein abwechslungsreiches Programm auf der Bühne am Kaufbeurer Obstmarkt. Die Gruppe bildete sich 2014 aus dem Musikverein Hirschzell heraus. Schnell war klar, dass es nicht bei „normaler“ Blasmusik bleiben sollte. Heute beeindruckt die Musiker mit uriger Blasmusik, gespickt mit modernen, schrägen Einflüssen. (az)



Unter der Leitung von Karl Zepnik bot das Mendelssohn-Vokalensemble in der Stadtpfarrkirche St. Martin unter anderem die Messe Es-Dur von Joseph Gabriel Rheinberger dar. Foto: Alfred Michel

Ein musikalisches Feuerwerk

Romantische Nacht Breites Programmspektrum mit zwei Chören und hochrangigen Instrumentalisten. Nur das Wetter spielte nicht ganz mit

VON PETER STEINBACH

Marktoberdorf Es war so schön gedacht und vorbereitet. Der erste Teil der „Romantischen Nacht“ in der schönen Stadtpfarrkirche, der zweite nach der Pause im Hof der Musikakademie. Letzterer fiel dann aber buchstäblich ins Wasser und so mussten Ausführende und Publikum in den Richard-Wengenmeier-Saal ausweichen. Die zahlreich erschienenen Freunde von Chor- und Kammermusik erhielten ein breites Spektrum klassischer und romantischer Literatur geboten und durften neben zwei Chorensembles auch noch zwei hochrangige Instrumentalisten erleben.

Hedwig Bilgram als Organistin, Pianistin und Cembalistin ist längst

eine Legende. Ungezählt ihre Auftritte in Kirchen und Konzertsälen und zahlreiche Einspielungen als Continuo-Begleiterin großer Chorwerke legen Zeugnis ab von ihrer instrumentalischen Meisterschaft. Ihr zur Seite der Geiger Florian Sonnleitner, bis vor kurzem noch erster Konzertmeister am Pult der BR-Symphoniker. Dieses ganz besondere Duo präsentierte in Kirche und Saal Werke von Joseph Gabriel Rheinberger, Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert. Von der Chor-Empore erklang die Suite für Violine und Orgel von Rheinberger, einem spätromantischen Vertreter der Münchner Schule. Ein recht umfangreiches Opus, dazu im Schlusssatz mit satztechnischen Schwierigkeiten gespickt. Nach der

Pause dann zwei Sonaten von Mozart und Schubert. Die Leichtigkeit und der subtile Anschlag, mit denen Hedwig Bilgram den Flügel zum Leuchten brachte und der souverän ergänzende Geigenton Sonnleitners bildeten ein harmonisches Ganzes. Kammermusik in seiner schönsten Form.

Ein wahrer Genuss

Ebenfalls von Rheinberger, diesmal aber mit dem Mendelssohn-Vokalensemble unter Karl Zepnik, war die Doppelchörige Messe Es-Dur. Sie wurde zu einem der musikalischen Höhepunkte. Ein Genuss an sprachlicher Deklamation und dynamischer Kraft. Zepnik hat ein wahres Feuerwerk an stimmlicher Gewalt aus dem nur 23 Sängern be-

stehenden Chor gezaubert. Die Bässe waren – wortwörtlich – eine Wucht. Für eine reine a-capella Messe ist sie zudem recht umfangreich und bietet allen Stimmgattungen anspruchsvolle Aufgaben.

Das Konzert schloss mit einer Folge hübscher Volkslieder „im neuen Gewand“, die der Chor der Chorleiter vom Chorverband Bayerisch-Schwaben unter Christoph Haßler mit viel Schwung zum Besten gab. Lauter kurze Sätze, gekonnt arrangiert. Mit dem Lied „Auf der schwäbische Eisenbahn“ gab es einen echten, viel umjubelten Volltreffer. Akademie-Geschäftsführer Jürgen Schwarz verlieh zwischendurch mit launigen Worten noch Urkunden an die Absolventen des Chorleiterkurses.

Erfrischende Kontraste

Jugend Schüler der Städtischen Musikschule beschenken Zuhörern ein vielfältiges Programm

Marktoberdorf Zu einem richtigen Publikumsmagneten hat sich das Jahreskonzert der Musikschule Marktoberdorf entwickelt. Und dies nicht nur, wie von deren Leiter Robert Maul in seiner Begrüßung vermutet, weil ihnen das regnerische Wetter entgegenkam, um eine Stunde schöne Musik im Modeon zu genießen. Dabei, so Maul weiter, sei das Jahreskonzert nicht als Wettstreit der Schüler untereinander zu verstehen, sondern solle die Vielfalt an Gesang- und Instrumentalausbildung in der Musikschule demonstrieren.

Vielfältig und abwechslungsreich startete die Bigband „Windstärke 11“ unter der Leitung von Irina Schleich mit dem Evergreen „I will follow him“ von J.W. Stole/Del

Roma in einem Arrangement von Michael Sweeny, gefolgt vom „Laredo“ des John Higgins. Traditionell mit „La Perica“ und klassisch mit dem ersten Satz des Violinkonzerts von Antonio Vivaldi ging es weiter.

Werke aus vielen Ländern

Das Streichorchester unter der Leitung von Ulrike Rose Schipke zeigte mit ihrer Solistin Anna-Lena Goral eine beachtliche Leistung. Wunderbare Klänge entlockte das Harfenensemble mit „Scherzino“, „Ritournelle“ und „Danse orientale“ von Frank Giovannetti unter der Leitung von Christine Janker. Einen erfrischenden Kontrast dazu lieferte das Klarinettenensemble (Leitung: Zoltan Wagner) mit der „Licorice

Stick Suite“ (Gerald Sears) und dem „Manhattan Rag“ von Heinz Both.

An den Tagesbeginn erinnerte das Saxophonquartett (Leitung: Udo Schmid) mit dem groovenden „Sunday Morning“ von Bert Lochs. Begeisterten Applaus erntete Anna Guggenmos, Sängerin und Mitglied des Gitarrenensembles, die mit warmem Timbre und samtener Stimme „Je ne parle pas français“ von Namika und im Duett mit dem Leiter des Ensembles, Nicolas Kyriakou, „Burn it down“ von Linkin Park zum Spiel der Gitarren sang.

Das Celloensemble (Leitung: Magdalena Simm) entlockte den Instrumenten romantische Klänge mit „I see fire“ und „I don't want to miss a thing“ von Aerosmith. Fehlten nur noch Jazz und Swing, den

die Low Brass Band (Leitung: Rainer Fath) mit Duke Ellingtons „It don't mean a thing“ und „Ain't she sweet“ von Milton Ager mitreißend präsentierte.

Der Schluss war dem doppelchörigen Blechbläserensemble (Leitung: Jürgen Lehmann) mit der feierlichen „Symphony“ (aus „The Fairy Queen“) von Henry Purcell und „Hang em high“ von Domenic Frontiere vorbehalten.

Passend zum letzten Titel versprach Robert Maul, auch im nächsten Schuljahr die Ziele hoch zu hängen und informierte darüber, dass ab dann auch Erwachsene als Schüler in der Musikschule aufgenommen werden und beim so beliebten nächsten Jahreskonzert dabei sein können. (kle)



Das Celloensemble (Leitung: Magdalena Simm) entlockte ihren Instrumenten romantische Klänge mit „I see fire“ und „I don't want to miss a thing“ von Aerosmith. Foto: Alfred Michel

Bach-Werke auf Orgel, Gitarre, Laute

Konzert in St. Alban in Görwangs

Aitrang/Görwangs Ein Konzert mit dem Münchner Konzertgitarrenisten und Komponisten Stephan Stiens findet am Samstag, 5. August, ab 17 Uhr in der Wallfahrtskirche St. Alban in Görwangs bei Aitrang statt. Unter dem Motto „Bach – Kontraste“ werden jeweils einem Werk von Johann Sebastian Bach Kompositionen aus dem Gitarrenrepertoire gegenüber gestellt. Es ereignen sich reizvolle musikalische Kunsterlebnisse, die sich aus der konzentrierten Pracht der Kirchen und dem hoch sensiblen Spiel des Künstlers ergeben.

Erstmals wird Stiens auch mit der Renaissance-Laute zu hören sein. Fantasien von John Dowland stellt er ein eigens für ihn komponiertes Werk mit dem Titel „Vanished days“ – Abend im Hochgebirge von Robert F. Schneider – gegenüber und Bachs Partita h-Moll konfrontiert er mit den Bagatellen von William Walton. Stiens studierte am Mozarteum in Salzburg Konzertgitarre und schloss mit Auszeichnung und einem Würdigungspreis für außergewöhnliche künstlerische Leistung ab. Der Eintritt ist frei. (az)

Carl-Orff-Chor auf dem Weg zum Mond

Marktoberdorf/Garmisch Kaum ist der letzte Akkord der Petite Messe solennelle, dem letzten großen Konzertprojekt des Carl-Orff-Chores verklungen, schon sind die Sängerinnen und Sänger unterwegs zu ihrem nächsten Projekt. Und diesmal geht es zum Mond. Als Teil des Rahmenprogramms zur Bayerischen Landesausstellung in Ettal findet am Freitag, 27. Juli in Garmisch-Partenkirchen eine konzertante Open-Air-Aufführung der Oper Der Mond von Carl Orff statt. Der Carl-Orff-Chor Marktoberdorf wird gemeinsam mit Sängerinnen und Sängern des Schwäbischen Oratorienchores (beide Chöre wurden von Stefan Wolitz einstudiert) die Chorpatrie dieses Werkes übernehmen.

Den Auftrag dazu haben sie erhalten, weil der Dirigent dieses Opernprojekts, Christian von Gehren, bereits 2013 bei den Andechser Carl-Orff-Festspielen, deren musikalischer Leiter er fünf Jahren lang war, einige Aufführungen der Carmina Burana mit den Marktoberdorfern musiziert hatte. Von Gehren hatte die Zusammenarbeit in so guter Erinnerung, dass er für den Mond - die Orffsche Umsetzung eines Grimmschen Märchens - die alten Kontakte wieder aufleben ließ.

Himmelsspektakel zum Konzert

Der besondere Reiz dieser Open-Air-Aufführung wird zweifellos darin bestehen, dass gleichzeitig eine totale Mondfinsternis zu beobachten sein wird – vorausgesetzt, das Wetter spielt mit. Die Vorstellung mit einem musikalischen Vorprogramm beginnt um 19.30 Uhr. Einlass ist um 18.30 Uhr. (az)

🎫 Tickets und weitere Informationen unter www.gap-ticket.de

Kurz notiert

MARKTOBERDORF

Am Sonntag Serenade der Stadtkapelle

Aufgrund der schlechten Witterung am vergangenen Wochenende hat die Stadtkapelle Marktoberdorf ihre Serenade auf dem Rathausplatz nun auf Sonntag, 29. Juli, 19 Uhr, verlegt. Die Leitung hat Stefan Weber. Im Mittelpunkt stehen diesmal Solisten der Stadtkapelle, mit anspruchsvollen und unterhaltsamen Titeln. Die Serenade dauert rund eine Stunde. Sitzplätze sind vorhanden und für Getränke ist gesorgt. (az)